

General-Anzeiger

Wergisch-Märkische Zeitung
Wergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 Hg. } Nachtstunde 18 Hg.
Lernanzeigen... 1 mm Höhe (22 mm breit) 80 Hg. }
Familien-Anzeigen und Stellenangebote... 1 mm Höhe (22 mm breit) 11 Hg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei
Veränderungen, Verspätungen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersparnisse
nicht geltend werden. Postfach 2000, 3262 W. Elberfeld, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten wöchentlich frei Haus, mit „Wochenblatt“ halbmächtig Hg. 1,15.
ohne „Wochenblatt“ halbmächtig Hg. 1,35, einschließlich Posten 1,50.
Durch die Post monatlich Hg. 2,30 mit „Wochenblatt“ und Hg. 1,90 ohne „Wochenblatt“.
einmalig 32 Hg. bzw. 29 Hg. Postgebühren auswärts 10 Hg. Beleggeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Brügel-Str. 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Str. 62/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768.

Nr. 100 — 55. Jahrgang

Mittwoch den 30. April / Donnerstag den 1. Mai 1941

Einzelpreis 15 Pfg.

Beloponnes wurde zur Falle

Flucht der Engländer über das Meer abgeschnitten
5000 Briten mit einem General gefangen — U-Boote versenkten 35265 BRT.

DNA. Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen 35 265 BRT. feindlichen Handelsschiffsraums sowie ein Geleitzfahrzeug der britischen Kriegsmarine.

Schnellboote griffen bei einem Vorstoß gegen die britische Südküste einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten drei Handelsschiffe mit zusammen 9500 BRT.

In Griechenland stießen motorisierte Kräfte des deutschen Heeres in scharfer Verfolgung bis zu den Südhäfen des Peloponnes durch und verhinderten die weitere Flucht der Briten über das Meer. Dabei wurden bisher 5000 Briten, darunter ein General, sowie zahlreiche Serben, darunter vier Generale und 300 Offiziere gefangen genommen.

Im Laufe des 28. April schossen deutsche Jäger in den griechischen Gewässern bei der Insel Hydra ein britisches Flugboot ab. Vier britische Wasserflugzeuge wurden an der Südküste des Peloponnes zerstört.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen in den Abend- und Nachtstunden des 29. April den Hafen La Baletta auf der Insel Malta mit guter Wirkung an. Sie erzielten Bombenverluste auf einem leichten Kreuzer, in Flakstellungen, auf Kai-Anlagen und in U-Boot-Anlagen und warfen einen Zerstörer sowie ein großes Handelsschiff in Brand. Weitere Angriffe richteten

sich gegen die Flugplätze Luca und La Valetta. In Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind zwei Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane. Eigene Verluste traten nicht ein.

In Nordafrika belegten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge den Hafen von Tobruk, Artilleriestellungen bei Fort Mastro und besetzte Werke südlich von Valbia mit Bomben schweren Kalibers.

Starke Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht den Kriegshafen Plymouth. Es entstanden große Brände, vor allem in Depots, und heftige Explosionen auf dem Gelände des Gaswerkes und in den Betriebsstofflagern. Andere Kampffliegerverbände griffen die Häfen Cardiff, Lowestoft und Ipswich sowie Nachschubplätze des Feindes erfolgreich an.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe ein Handelsschiff von 4000 BRT und beschädigte ein großes Schiff schwer. Fernkampfbatterien des Heeres beschnitten mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen im Raum von Dover.

Deutsche Jagdflieger schossen bei Vorstößen gegen die britische Südküste und an der Kanalküste am gestrigen Tage sechs Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire und zwei Kampfflugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim ohne eigene Verluste ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in West- und Südwestdeutschland an verschiedenen Orten eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die nur unerheb-

lichen Sachschaden verursachten. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und Verletzte.

Die Befragung eines Nachschubflugzeuges, Oberfeldwebel Sommer, Oberfeldwebel Reimnagel und Feldwebel Glah, zeichnete sich in der letzten Nacht über England besonders aus.

Die Gesamtverluste des Feindes am 28. und 29. April betragen 47 Flugzeuge. Von diesen wurden 21 Flugzeuge im Luftkampf und durch Nachschubjäger, neun durch Marineartillerie und leichte Seestreitkräfte und eines durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen sechs eigene Flugzeuge verloren.

Große Verluste an Menschen und Material

New York, 30. April. Die United Press aus London berichtet, sehten schwächere Kräfte britischer, australischer und neuseeländischer Truppen ihre Nachschubwege fort, um die Einschiffung der britischen Hauptarmee aus Griechenland zu decken. Britische Kreise gaben zu, daß für diese Nachhut nur geringe Aussicht auf ein Entkommen bestehe. Obgleich genaue Nachrichten über die Operationen nicht vorhanden sind, werde befürchtet, daß die Einschiffung große Verluste an Menschen und Material erfordere. Es sei anzunehmen, daß die britischen Streitkräfte ihr gesamtes schweres Material einbüßen werden.

Unser gemeinsamer Feind wird fallen

Dr. Ley appelliert an die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen

Berlin, 1. Mai. Reichsleiter Dr. Ley hat zum 1. Mai den folgenden Aufruf erlassen:

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Betriebsführer und Vorgesetzte!

Ein neuer Frühling ist gekommen! Wieder feiert das deutsche schaffende Volk den 1. Mai als den Tag des Festes der Arbeit und damit der nationalen Gemeinschaft! Kein Volk der Welt könnte dies mit mehr Recht tun als das unsere. Denn seine Arbeit ist heute eine so schwere, seine Leistungen sind so groß, daß es sich mit Recht zum Dichterswort bekennen kann, daß saure Wochen frohe Feste verdienen!

Wenn unsere Soldaten in beispiellosem Heldenmut unser Volk und Reich beschützen, dann arbeiten Volk und Heimat nicht minder treu wie die kämpfende Front!

Millionen deutscher Arbeiter, werktätige Menschen der Stirn und der Faust, mühen sich ab, um dem besten Soldaten der Welt die besten Waffen zu schmieden und die beste Ausrüstung zu geben. Millionen deutscher Frauen und Mädchen nehmen an dieser Arbeit Anteil!

Manche Feiertage können deshalb in dieser Zeit nicht mehr gehalten werden. Den einen aber wollen wir gemeinsam festlich verleben: den Tag, der die ganze schaffende Nation vereint, alle jene Menschen, die nicht nur das Leben in Festen bejahen, sondern durch ihre Arbeit lebenswert gestalten, und die deshalb ein Recht besitzen, sich eines Daseins zu freuen, das ihrem Schweiß seine Schönheit und Würde verleiht!

Gerade in diesen Tagen aber geht das Herz Millionen deutscher Menschen besonders über. Unser Volk ist glücklich und stolz auf seine an der Front stehenden Söhne und ihre Taten!

Wir fühlen am heutigen Tag des Festes der Arbeit erst recht die Verpflichtung, unserer herrlichen nationalsozialistischen Revolution zu dienen. Denn: für was so viele unserer Männer an den Fronten ihr Blut einsetzten, ist zumindest das höchste Schweigen der Heimat wert!

Euch alle, ihr Arbeiter und Arbeiterinnen, Betriebsführer und Unternehmer, rufe ich daher am 1. Mai zu einem besonderen Appell auf!

Wir wollen im Blick auf unsere kämpfende Front und alle gegenseitig fest an den Händen nehmen und unsere Gemeinschaft enger schließen. Wir wollen unsere Leistungen immer mehr steigern und dabei nicht müde werden. Denn nicht nur in unserem Glauben, sondern auch in unserer Arbeit liegt eine der Voraussetzungen zu unserem Sieg!

Die Soldaten unserer tapferen herrlichen Wehrmacht müssen es wissen: hinter ihnen stehen der deutsche Arbeiter und der deutsche Bauer in einer unerschütterlichen Front von zahllosen Männern und Frauen. Sie werden dafür sorgen, daß unser Volk das tägliche Brot erhält, seine Soldaten aber die Waffen, deren sie benötigen, um die Heimat zu schützen.

Die englischen Plutokraten winseln um die Unterstützung des jüdischen Weltkapitalismus. Ein Herr Churchill bettelt um amerikanische Hilfe!

Ich appelliere an euch, nur an euch, meine deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, an die Werkstätten in Stadt und Land!

Stehet zu euren Soldaten durch eure Leistungen!

Schließt euch mit ihnen zusammen in einer unzerbrechlichen und damit unbeflegbaren Phalanx. Dann wird es der kämpfenden Front nur noch leichter sein, ihre harte Pflicht zu erfüllen! Unser großer gemeinsamer Feind wird fallen! Der deutsche nationalsozialistische Staat der schaffenden Arbeit aber wird leben!

Die Freiheit, die Schönheit und die Würde unserer deutschen Zukunft werden in der heutigen Zeit erstritten! Erstritten durch jeden Mann und jede Frau an den Plätzen, an die sie gestellt sind! Durch den deutschen Soldaten im Einsatz an der Front, durch den deutschen Arbeiter und den deutschen Bauern, durch den Mann und die Frau am Arbeitsplatz in der Heimat!



„Ich weiß, ich werde das Höchste besitzen, das einem Manne auf dieser Welt geschenkt werden kann: Ein ganzes Volk“

Adolf Hitler

Front und Heimat

Die Bewährung der Volksgemeinschaft

Von den nördlichen Regionen der Mitteleuropäische bis zu den lachenden Gestaden der Riviera, von der Memel bis zum kaspischen Boden Griechenlands, auf allen Weltmeeren und im Sand der Wüste Nordafrikas flüht das leuchtende Hakenkreuzbanner von den unvergleichlichen Befehlshabern der deutschen Wehrmacht, die nun zum zweitenmal kämpfend den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes erlebt — kämpfend gegen Haß, Verblendung und Herrschsucht für die Freiheit, das Lebensrecht und die Zukunft des deutschen Volkes in einem befriedeten und erneuerten Europa. Militärische Schlage von ungeheurer Kraft, Ereignisse von übermächtiger Wucht und Größe, Geschehnisse von einer Tragweite, die wir heute noch kaum zu überblicken vermögen, folgten einander in atemberaubender Schnelligkeit. Millionen-Heere wurden zertrümmert, Staaten zerbrochen, und über den kaspischen Kriegesheer, über England, kam die große Not, die den Friedensbrechern an der Themse jämmerliche Hilferufe abpreßte — SOS-Rufe an die jüdisch-plutokratischen Geschäftsfreunde jenseits des Ozeans.

Das hatten sich die englischen Plutokraten und ihre Trabanten etwas anders gedacht, als sie das nationalsozialistische Deutschland frech herausforderten und Europa gewissenlos in einen Krieg stürzten. Wie ein furchtbares Strafgericht traf sie die gewaltige Schlagkraft der deutschen Wehrmacht, und immer wieder erlebten sie eine vollendete militärische Organisation, die Meisterwerke kühnster Kriegskunst und die höchsten Ruhmestaten deutschen Heldentums. War das das Deutschland, das die Schmach von Versailles hingenommen und sich lange Jahre hatte demütigen, knechten und ausplündern lassen, das zerplündernde Deutschland der Systemzeit, das sich im Bruderkampf zerfleischte und an artverderbendem Geist vergiftete? ... Sie konnten die deutsche Wende nicht begreifen, weil sie die Seele des von Adolf Hitler geeinten neuen Deutschlands nicht begriffen. Der völkische Gemeinschaftsgedanke, auf dem das nationalsozialistische Deutschland beruht, ist ja den plutokratischen Machthabern ein weltfremder, feindlicher Begriff. Denn für diese kleine, geldstarke britisch-jüdische Oberschicht, die nach dem Gesetz der trassen Selbstsucht bisher das Schicksal von Millionen und aber Millionen Menschen bestimmte, sind die Völker im eignen Land wie in der Welt draußen nur Ausbeutungsobjekte. Wie sich das Wasser vom Feuer scheidet, so scheiden sich diese eigensüchtigen, machtgierigen Geldmenschen von der großen nationalsozialistischen Idee, von der Idee der Volksgemeinschaft, die Adolf Hitler in die Tat umsetzte als eine völkische Lebens- und Schicksalsgemeinschaft, die in der weitesten großdeutschen Raum zu einer unlöslichen Einheit zusammengeschlossenen deutschen Volkes. Hier wird der Mensch nicht nach seinem Vorkommen, nach seinem Besitz und seiner sozialen Stellung, sondern allein nach seiner Leistung für das Volksganze, für die deutsche Gemeinschaft, gewertet. Ein neues Ethos hat sich Bahn gebrochen, eine neue Lebensauffassung, die vor allem auch das werktätige Schaffen der Nation durchdringt und die ihren Ausdruck findet in der hehren Leistung des nationalsozialistischen Volkstaates: Alles für Deutschland!

Ohne diese im tiefsten auf dem Opfergedanken aufgebaute Lebens- und Schicksalsgemeinschaft wäre das gigantische Aufbauwert des neuen Deutschlands, wären die soldatischen Großtaten der jungen Wehrmacht des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches nicht möglich gewesen. Ja, der uns aufgezwungene Krieg brachte die erste große Bewährung der deutschen Volksgemeinschaft, die ein begnadeter, von seiner Sendung durchdrungener Führer schmiedete. Befüllt von einer vorbildlichen Einigkeit und Opferbereitschaft und von dem starken Willen, im völkischen Daseinskampf Leben und Zukunft der Nation gegen jeden Feind zu sichern, erfüllt von dem Glauben an den Sieg der gerechten deutschen Sache, folgte das deutsche Volk Adolf Hitler mit gesammelter Kraft, in nie gekannter Einmütigkeit und in grenzenlosem Vertrauen. Unüberwindlich war unsere tapfere, siegreiche Wehrmacht, diese gewaltige Kampfgemeinschaft von Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe, weil hinter ihr in höchster Pflichterfüllung treu und stark die Heimat stand. Denn die Kämpfer vor dem Feind und die schaffende Heimat sind eine unzertrennliche Einheit, eine vereinte Volksgemeinschaft, die unter kraftvoller, zielbewusster und vom Vertrauen der ganzen Nation getragener Führung alle großen deutschen Tugenden, soldatischen Geist,



Die Heimat hilft siegen!

Nationaler Feiertag
des deutschen Volkes

Wuppertal
feiert den
zweiten
Kriegs-Mai

Zum zweiten Male feiern wir im Lärm der Waffen den nationalen Feiertag des deutschen Volkes. Da gehen die Erinnerungen zurück in jene Jahre, die noch nicht lange hinter uns liegen. Damals war zwar noch Frieden in der Welt, aber jeder, der leben konnte, ahnte, daß Deutschland sich zu einem Kampf auf Leben und Tod vorbereiten mußte. Die ewigen Feinde des schaffenden

Menschen, die ewigen Feinde eines geeinten Deutschlands rüsteten sich, um der verhassten Bewegung des Führers, die das Volk immer mehr ergriß, ein Ende mit Schrecken zu bereiten. Trotzdem feierte das deutsche Volk die nationalen Feiertage der deutschen Arbeit mit besonders großer innerer Anteilnahme. Noch ist in unserer Erinnerung, wie das schaffende Wuppertal und das vergiftete Land zu einer einzigen, großen und festlich gestimmten Familie zusammenwuchs, wie schon in den früheren Morgenstunden die Massen hinausströmten, wie die Mauern widerhallten von den Märschen der Musikanten und dem Gesang der Teilnehmer. Ein Meer von Fahnen wogte durch die Straßen, das hoffnungsfrohe Grün der erwachenden Natur schmückte die Häuser. Im weiten Rund der beiden Städte Wuppertals, auf den großen Versammlungsplätzen fanden sich die Schaffenden aller Stände, der Faust und der Stirn zusammen, um diesen Tag zu feiern. In den Nachmittagsstunden versammelten sich dann die einzelnen Betriebe in den Kaminen zu Stunden froher Kameradschaft und unbeschwerter Fröhlichkeit.

Niemand wird diese Maitage vergessen. Sie waren gewissermaßen ein Ausruhen von hartem Arbeit. Und ein Kräfte sammeln für die Arbeit der kommenden Monate. Ein ganzes Volk vereinte sich so zu festlicher Freude. Reiz und Haß der plutokratischen Feinde wollte es anders. Sie ahnten, daß sich hier ein Volk zu seinen Urkräften zurückgefunden hatte und sahen ihm den Krieg an. Nun sieben Tausende unserer wertvollen Brüder draußen an der Front, haben in unerbittlichen Siegesjahren den eisernen Ring zerbrochen, der mit holländischer Verrechnung um uns gelegt worden war. Noch geht der Kampf bis zum Endsiege weiter.

Auch Wuppertal und das vergiftete Land wird an diesem ersten Mai nicht das von früher her gewohnte Bild bieten. Ernst und entschlossen und im unerschütterlichen Vertrauen zum Führer und auf den endlichen Sieg erneuern auch die vergifteten Schaffenden das Gelübde, in der Heimat dafür zu sorgen, daß das deutsche Schwert scharf bleibt! Die wertvolle Heimat weiß, daß ihr große und wichtige Aufgaben gestellt worden sind. Die herrlichen Erfolge unserer Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft beweisen, daß auch die innere Front ganz Arbeit geleistet hat. Sie ist stolz darauf, an diesen Siegen mitgewirkt zu haben. Und wenn deshalb morgen für wenige Stunden die Arbeit ruht, dann nur, daß wir uns im Fluß des großen historischen Geschehens daran erinnern, daß wir in dieser Kriegszeit erst recht zu einer großen Familie zusammengehört haben. Um dann wieder an die Arbeit zu gehen mit dem festen Willen und Bewußtsein:

„Die Heimat hilft siegen!“

Wuppertals Luftschutz bleibt aktiv!

Ein eindrucksvoller Amtsträger-Appell in der Stadthalle Elberfeld

Am 29. April waren acht Jahre verflossen, seitdem der Reichsluftschutzbund durch Herrn Göring ins Leben gerufen wurde. Zur Erinnerung an dieses Ereignis veranstaltete die Ortsgruppe Wuppertal-Elberfeld des RLB in der Stadthalle einen Amtsträger-Appell, der ein lebhaftes Echo fand. In der Umrahmung wertvoller musikalischer Darbietungen durch die Kapelle der Schutzpolizei und nach feierlicher Totenrede erstattete zunächst der Leiter der Ortsgruppe West, Roenen, einen ausführlichen Bericht.

Leistungsbild über die RLB-Arbeit, die vor allem die Auffklärung der Bevölkerung, die Werbung von Mitgliedern, die Ausbildung des Selbstschutzes, die Ausbildung der Amtsträger und deren Einsatz seit Kriegsausbruch umfasse. Auftrieb bekam der Luftschutzbund recht eigentlich erst, als im Jahre 1935 das Luftschutzbild erlassen wurde. Bedeutungsvolle Aufgaben mußten vor allem ab 1939 erfüllt werden. Es wurden Beratungsstellen eingerichtet, die Ausbildung der Aktiven des RLB mußte vermehrt werden, die allgemeine Auffklärung wurde in verstärkter Weise betrieben. In entschlossener Fleißbereitschaft ging man ans Werk. Mehrmals ist das Amtsträgerkorps überholt worden. Der Leistungsbericht klang mit einem Dank an Amtsträger und Luftschutzhelfer für ihren unermüdbaren Einsatz aus.

Die Fortsetzung des Appells brachte sodann nach einem Musikstück eine Rede des Reichsamtsleiters Schroeter, der das Thema

Wettergeson der Weltpolitik

behandelte. Die etwa einstündigen Ausführungen vermittelten einen fesselnden Einblick in die Außenpolitik des Führers. Getragen vom Glauben an sein Volk, erfüllt von einem unbändigen Willen, gestützt auf die Blutskraft seiner Deutschen, ging der Führer daran, Deutschlands Freiheit zu sichern und Lebensraum für sein Volk zu schaffen. Sein Kampf galt Versailles, und in diesem Kampf bildeten stets die Begriffe Blut und Raum eine Einheit. Der Krieg ist uns in der Tat aufgezwungen worden, weil wir es ablehnten, auf die Dauer in der Kautare gehalten zu werden. Der Führer verharbt bis aufs äußerste in der Friedensbereitschaft, und erst als im Juli 1914 sein letzter Appell an die Vernunft der Briten ergebnislos blieb und Churchill als Antwort den absoluten Vernichtungskrieg predigte, da schuf sich der Führer jene gigantische Waffe des Dreimächtepaktes, mit deren Hilfe eine Neuordnung der Welt durchgeführt wird, unter gleichzeitiger endgültiger Zerschlagung des englischen Machtbereichs.

Der Redner behandelte dann ausführlich und interessant die Aufgaben, die sich aus dem Dreimächtepakt ergaben, Aufgaben, die in erster Linie mit der Erfüllung des Großraumgedankens zusammenhängen. Eine der wesentlichsten Wettergeson besteht in dem Afrika-Problem, das nur im Zusammenhang mit Europa zu lösen ist. Die Vorbedingung hierfür ist, daß die Zerschlagung Europas beendet wird und unter Führung Deutschlands eine europäische Neuordnung Platz greift. Als zweiter Großraum tritt der ozeanische in die Erscheinung. England und die Vereinigten Staaten führen seit langem mit plutokratischer Politik die Lebensbedingungen Japans. Zwar will man Japan am Gewinn, den das ozeanische Geschäft abwirft, beteiligen, lehnt es aber ab, ihm auch nur die geringsten Führungs-

rechte zuzubilligen. Als drittes tritt das amerikanische Großraumproblem in Geltung. Nur auf der Grundlage: Europa-Afrika den Europäern, Asien den Asiaten, Amerika den Amerikanern! wird eine Verständigung, ein Weltfrieden möglich sein, und dieser Verständigung gilt es zuzustreben. Positiver Ausklang des Kampfes ist erst dann gegeben, wenn die englisch-amerikanisch-jüdische Plu-

tokratie ausgeschaltet sein wird, die unter keinen Umständen eine Neuordnung der Welt wünscht, sondern alle Völker, alle Völkermärkte beherrschen will. Reichsamtsleiter Schroeter drückte in seinen Schlussausführungen die Gewissheit aus, daß unser Volk unter Führung Adolf Hitlers sein großes Ziel erreichen wird. Wir glauben und wir wissen, daß die Stunde der Plutokratie geschlagen hat und daß sich die Prophezeiung eines Engländers aus den 90er Jahren erfüllen wird: „Es kommt der Tag, da Englands Weltreich vergehen wird wie eine Insel nach einem Erdbeben.“ Wir glauben an den totalen Sieg, und nach dem Siege wird kommen der totale Frieden.

Nach deutscher Fauna und Flora

Ausstellung in der Ruhmeshalle vom 4. Mai bis 4. Juni

In mühevoller Vorarbeit ist jetzt in Wuppertal eine Ausstellung zusammengebracht worden, die von großer Werbefahrt zu werden verspricht: in Verbindung mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal veranstaltet die Stadt Wuppertal in der Zeit vom 4. 5. bis 4. 6. in sämtlichen Räumen der Ruhmeshalle eine Ausstellung unter dem Zeitgedanken:

„Der deutsche Wald und seine volkswirtschaftliche Bedeutung.“

Ausstellungsleiter Dr. Max Hoffmann machte in einer gestrigen Vorbesprechung Ausführungen über die Gestaltung der Schau. Sie gliedert sich in 7 Abteilungen und zeigt in den ersten beiden Sälen Säugetiere der Vorzeit aus dem europäischen Lebensraum sowie Tiere der Gegenwart, bezogen auf den großdeutschen Lebensraum. Seltene Stücke aus grauen Vorzeiten, Vorkäuser des Mammut, das Mammut selbst, Nashorn, Riesenhirsch, Wildpferd, eiszeitlicher Rothirsch dazu viele Arten von Kleinsäugetieren belehren über die Tierwelt der Vorzeit. Die Tierchau der Gegenwart ist nach wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebaut und wird von großer Reichhaltigkeit sein. Das Ausstellungsprogramm sieht weiter vor: Saal 2 Die Vogelwelt im großdeutschen Lebensraum, zum Teil in Gruppen zusammengefaßt, einschließlich Eieransammlung. Saal 3 Die Insekten des deutschen Waldes und die Forstbotanik. Saal 4 Das Gesicht des deutschen Waldes, wie es sich auf zahlreichen Lichtbildern zeigt mit Aufnahmen des Waldes als Produkt der Scholle. Saal 5 Forstliche Sammlung, die deutschen Hölzer in Stammschnitten und Stammscheiben. Saal 6 und 7 Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Holzes unter besonderer Berücksichtigung der Herstellung von Zellulose, Papier, Kunststoffe, Möbeln, Holzgeräten und Schutzelementen. Abteilungen von Bemberg und Glasstoff zeigen den Verdegang eines Seidenkleides vom Buchenholz an bis zur Fertigstellung.

Wie Dr. Hoffmann ausführte, ist besonderer Wert darauf gelegt worden, nicht etwa eine der üblichen „Museums-Ausstellungen“ zu zeigen, vielmehr sollen Tiere und Pflanzen im Rahmen ihrer Landschaft und ihres Lebenskreises dargeboten werden. Die bisherigen Ausstellungen waren ein verheißungsvolles Versprechen dafür, daß unsere Stadt mit dieser vielseitigen und nach neuen Gesichtspunkten zusammengestellten Schau für die kommenden vier Wochen eine Lebenswirklichkeit besonderer Art besitzen wird.

Die Eröffnung findet am kommenden Sonntagvormittag im festlichen Rahmen durch

Oberrürgermeister Gebauer statt. Ueber weitere Einzelheiten werden wir noch berichten.

Spenden für die Kinderlandverschickung

Der Gaubeauftrag für die erweiterte Kinderlandverschickung im Gau Düsseldorf wendet sich mit nachfolgender Bitte an alle Volksgenossen:

Unsere Jungen und Mädchen in den Ergebirgs- und Endetälern benötigen festes, abstrichfähiges Schuhzeug. In vielen Familien befinden sich noch Schuhe und Stiefel, aus denen die Kinder herausgewachsen sind. Liefert sie bei den zuständigen Ortsämtern für Volkswohlfahrt als Spende für unsere landverschickte Jugend ab!

Kleine Nachrichten

Wu.— Hitlerjugend musiziert für das Deutsche Rote Kreuz. Das Standort-Orchester und die Standort-Singkapelle der HJ musizieren am kommenden Samstag, 3. Mai, nachmittags 18½ Uhr, in der Konfordia Barmer für das Deutsche Rote Kreuz.

Stadttheater Wuppertal. Am heutigen Mittwoch wird um 19.30 Uhr als 16. Vorstellung der Räte 2 das Schauspiel „Der Weg nach Lohr“ von Kurt Hoffmann im letzten Male aufgeführt. — Preise 3, Ende 1,45 Uhr.

Wuppertal-Barmer

b.— Jubilare der Arbeit. Frau Ida Dohm, B.-Barmer, Ritterstraße 47, verleiht am 1. Mai seit 25 Jahren das Amt einer Botin unserer Zeitung mit gleichbleibender Treue und Pünktlichkeit. — Gleichfalls am 1. Mai kann Herr Willi Hollmann, Schloßstraße 128, auf eine 65jährige Tätigkeit bei der Firma Thiel & Wurm zurückblicken. Der Jubilär trat am 1. Mai 1876 als Lehrling in die Firma ein und hat sich durch Zuverlässigkeit, Fleiß und Tüchtigkeit zum Profiteur emporgearbeitet. Obwohl er kürzlich sein 80. Lebensjahr vollendete, ist er immer noch in Tätigkeit und frische bei seiner Firma tätig. — In der gleichen Firma konnte kürzlich Herr Ewald Sommer auf eine 50jährige Tätigkeit als Gurtnäher zurückblicken. Auch er übt heute seinen Beruf noch aus. Beide Jubilare wurden von Betriebsführung und Arbeitskameraden geehrt.

b.— Geschäftsjubiläum. Am 1. Mai kann die Firma Paul von der Mühlen, Westfotterstraße 184, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Gegründet wurde das Unternehmen am 1. Mai 1891 von Wilhelm von der Mühlen und im Laufe der Jahre zu einem angesehenen seiner Branche emporgebracht. Jeglicher Inhaber ist schon seit 1. Januar 1923 Herr Paul von der

Mühlen. Im Jahre 1928 erlangte das Geschäft durch Umbau eine bedeutende Vergrößerung. — Die Zoologische Handlung von Paul Roth, Adolf-Hitler-Str. 553, blüht am 1. Mai d. J. auf ein 50jähriges Bestehen zurück.

b.— Im hohen Alter. Herr Philipp Wittmer, Kraußstraße 52, feiert am morgigen 1. Mai seinen 85. Geburtstag. Er erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische. — Frau Heider, Leimbacher Straße 107, Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter, konnte am 29. April ihren 83. Geburtstag feiern. — Frau Witwe Friedrich Dahlmann, Anna geborene Regel, Sonnabendstraße 34, feiert am heutigen Mittwoch, 30. April, ihren 85. Geburtstag. Auch sie ist Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

Wuppertal-Elberfeld

e.— Jubilare der Arbeit. Am 1. Mai feiert der Reisevertreter Herr Paul Siegmann, Auguststraße 79, sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Paulmann & Kellermann, Briefumschlagfabrik, Klopphauserstraße 25. — Bei der Firma Weidendorfer Kaufhof AG. kann die Lagererin Frau Erna Brunnhauß, Juliusstraße 11, sowie der Gebrauchssachbearbeiter Herr Friedrich Ziegen am 1. Mai auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. — Am 1. Mai befehrt der Stadtkassistent Herr Friedrich Mittenborn, Steueramt Elberfeld, sein 40jähriges Dienstjubiläum.

e.— Firmenjubiläum. Am 1. Mai feiert die Firma Robert Daffau, Straße der SM 75, ihr hundertjähriges Geschäftsjubiläum. 1841 gründete Johann Christian Daffau unter der Firma R. C. Daffau in der Herzogstraße eine Buchbinderei und Schreibwarenhandlung und verzog später zum Neuenhof. Nach seinem Tode (1877) übernahm sein Sohn Robert Daffau das Geschäft unter der Firma Robert Daffau vorm. R. C. Daffau (von 1881—1893 Harmoniestraße). 1893 wurde das Geschäft nach der Königsstraße 75 (heutige Straße der SM) verlegt, wo es sich jetzt noch befindet, unter der Firma Robert Daffau. Die Papier-, Schreib- und Schulbedarf-Handlung wurde hier erweitert und später Lehrmittel, Spiele und Jugendbücher angegliedert. Seit dem Tode Robert Daffaus (1920) führen dessen beide Töchter Julie Adele Daffau und Gertrude Daffau das Geschäft. — Die Firma C. Valerich & Co., Eisenwaren-Erport, Rheinstraße 23/25, kann am 1. Mai auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma wurde im Jahre 1866 in Düsseldorf gegründet und machte sich ein Jahr später in Wuppertal-Elberfeld an. Das Geschäft wird jetzt von den beiden Inhabern Herrn Hans Valerich und Herrn Ernst Valerich weitergeführt. Hauptabgabegebiet sind die norddeutschen Staaten, zur Hauptfach Danemark.

e.— Im hohen Alter. Herr Ernst Eider, Sonnborn, Sonnborner Straße 172, konnte am 29. April seinen 85. Geburtstag feiern. — Am morgigen 1. Mai vollendet Frau Witwe Mar Gründel, Sonnborner Straße 11a, ihr 88. Lebensjahr. — Am gleichen Tage wird Herr Jakob Mundt, Dewartstraße 36, 84 Jahre alt. — Am 2. Mai vollendet Frau Witwe Otto Sommermann, Karoline geborene Altenloh, Alte Dorfstraße 43, ihr 84. Lebensjahr.

e.— Wer kennt den Stoff? In der Zeit vom 26. bis 28. d. M. wurde der Lagerraum einer Firma in der Straße der SM 67, gebrochen. Gestohlen wurden 10—15 Stücke Anzugstoff, je 3,10 bis 3,20 Meter. Es handelt sich um einfache Stoffe, vorwiegend in dunkler Farbe. Sachdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 234, Tel. 21101, Nebenanruf 8384.

e.— Vermißt wird seit dem 24. April der Hilfsarbeiter Rudolf Wiedert, geboren am 10. 12. 1923 in Elberfeld, hier, Ostersbaum 9 wohnhaft. Die Gründe seines Verschwindens sind unbekannt. Beschreibung: 1,55 Meter groß, unterseht, dunkelblondes, nach hinten gekämmtes Haar, dunkelbraune Augen, arabische Nase, große Ohren, vollständige Zähne; er trug einen braunen Ueberhangsmantel, schwarzen Anzug mit weißen Adelflecken, hellblaues Oberhemd mit weißen Streifen, Mäntelchen, schwarze Armbänder mit weißen Tupfen, schwarze Socken und schwarze Halbschuhe.

Wuppertal-Bohnenfeld

bo.— 50 Jahre Metzgerei. Die Metzgerei Ernst Schmidt, Bahnhof 71, kann morgen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäft wurde am 1. Mai 1891 von dem Vater des jetzigen Inhabers gegründet.

bo.— Dienstjubiläum. Am 2. Mai feiert der Oberpostinspektor Herr Wilhelm Weischenberg beim Postamt in Wuppertal-Bohnenfeld sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— Jubilare der Arbeit. Der kaufmännische Angestellte Herr Otto Fahrenbach, Wuppertal-Ronsdorf, Scheubner-Richter-Straße, kann am morgigen 1. Mai auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Karl Blombach, W.-Ronsdorf, zurückblicken.

Wuppertal-Berenburg

ber.— Arbeitsjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit im Werk Berenburg konnte Herr Josef Hückesfeld, Am Untergraben, zurückblicken. Seine Arbeitskameraden ehrten ihn in einem Vertriebsappell mit einem Geschenk, wobei ihm auch das Anerkennungs schreiben der Bergischen Industrie- und Handelskammer sowie ein Geldgeschenk seitens der Firma Hindrichs-Muffermann AG. überreicht wurde.

ber.— Verkündungszeiten für Wuppertal. Mittwoch, 30. April: Sonnenuntergang 20.53 Uhr, Donnerstag, 1. Mai: Sonnenaufgang 6.07 Uhr.

Schlank bleiben mit

NEDA-SCHLANK-DRAGEES

ab 1.25 RM 2.30

Ohm Krüger

Der Freiheitskampf der Buren im Film

Modernes Theater Elberfeld — Ufa-Palast Barmen

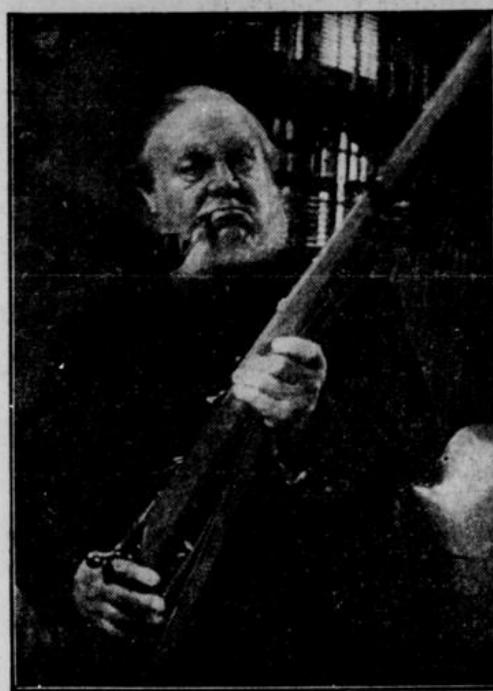
Diesen Film hat die Geschichte geschrieben und unsere Gegenwart liebt ihn wie ein weltgeschichtliches Urteil. Wir stehen vor diesem Werk ergriffen und erschüttert, erhoben und entflammt, aufgewühlt und neu entschlossen, denn wir erleben in der Gleichartigkeit geschichtlicher und gegenwärtiger Zustände so tief unser eigenes Wesen, unsere heutige Aufgabe, daß dieses Beispiel der Geschichte uns den eigenen Schritt in die Zeit und ihre Gesetze weist. So sehr weißt und befiehlt, daß wir nur noch das Leben spüren, nicht mehr das Spiel, daß der Vorgang im Bild Protokoll wird, Anlage und Ausruf, Schwur und Gelöbniß. Dieser Film ist nämlich in seiner Anlage wie Aufgabe Kampf. Und nie war wohl ein Film so sehr Angriff, entschlossene Schlagkraft und unentzerrbare Waffe wie diese Nachgestaltung der Passion, die das Burenvolk einst erduldet. Nie wurde aber auch der Sprache der Geschichte so bereitetes Format und leidenschaftliche Tonstärke gegeben wie dieser Szene, die einst auf dem Welttribunal blutete und litt.

Der Weg, den der deutsche Geschichtsfilm seit jener großartigen Schöpfung ging, in der Emil Jannings den Solbatenkönig rechtfertigte und die geschichtliche Wahrheit ins moralische Geleis erhobte, hat in diesem Werk — man muß schon sagen — die absolute Höhe erreicht. Darüber hinaus steht diesem Film die künstlerische Freiheit in so verkürzter Sicherheit und Eindeutigkeit zu Gebote, daß weder platte Tendenz noch überzüchtete Härten den Strom dieser unheimlichen Bilderprache stören.

Der Freiheitskampf des Burenvolkes loht auf. Die Niedertracht der englischen Drahtzieher überfällt die friedliche Gemeinschaft und zwingt mit roher Gewalt und unmenschlichem Terror alles

unter sich. Die Verkörperung des Kampfes vereinigt sich in Ohm Krüger, dem greisen Präbidenten, der da steht wie ein Patriarch, wie ein gutmütiger Bauer, dessen Größe sich zwischen tragischer Kraft und visionärer Tiefe spannt. In unerhörter Gedrungenheit versammelt er die Energie seines Volkes, ist hier Vater und Kamerad unter Kameraden, dort Herrscher unter Herrschern. Ein Großformat von Mensch und Mann, dessen große Seele alles widerspiegelt, was einen Menschen über seine Ebene hinaushebt und zum Gesetz des Guten ernimmt. Emil Jannings gestaltet diese ins Legendarische gewachsene Erscheinung mit allen Farben und Graden, die sein künstlerisches Wesen mitbringt. Nie hat Jannings in so knapper Führung eine Gestalt erfüllt, nie aber ging auch von einer künstlerischen Persönlichkeit so zentrale Entfaltung und Strahlung aus wie hier. Dieser Ohm Krüger bestimmt nämlich Schritt und Gangart der Gesamtdarstellung aus einer inneren Größe, aus einer Vielfalt der moralischen Kräfte wie das nur ein Gesichtsbild kann, dem sowohl Erinnerung wie Gegenwart die politische Raumangewandtheit befehlen. Deshalb war auch niemals ein Film so sehr Geschichtslehrer, moralischer Erzieher, ja tagesspolitistischer Volkszerzeher.

Erbarmungslos und ohne Gnade entwickelt dieser Film die erschütternde Tragödie jenes Freiheitskampfes. Friede und Aufruhr, Ruhe und Störung, Ehrlichkeit und Gemeinheit, Leben und Tod stehen hier gegeneinander wie Tat und Untat. Diesem Jurisio kann sich niemand entziehen, denn es raucht nicht einfach auf, es raucht nicht dahin wie ein Sturmwind und lärmt nicht wie ein Schlagschiff. Nein — und das ist die Stärke dieses Wertes — das Geschehen wächst aus dem Vorgang und steigert sich zum Gleichnis, das



Emil Jannings — Ohm Krüger

gleichzeitig auch die Tat ist. Das Gleichnis aber schlägt seine Wurzeln so grundtief in jeden, daß der gemeinfame Fruchtboden jedem Zuschauer Ausgang wird, Bewußtsein und Wissen um das Grundgesetz auch unserer Tage.

Die schauspielerische und regiemäßige Bewältigung des Thematischen und Politischen hält sich in jenem großgepannten Bildfeld, das immer in sich wirkt, in sich weiterreißt und dann dem hervorragend ineinander gebauten Dialog stets auch vom Wort her die dramatische Stokkraft erhält. So wird das Bildfeld in seiner unerhörten Erfüllung auch das Kraftfeld der gedanklichen Aus-

einanderführung, die nie abreißt und keine leere Stelle kennt. Alles ist Spannung und Vorstoß, alles tief beziehungsvolles Glied in der Kette der Tatbestände, die sich zum unerlöschlichen Protokoll verdichten, um dann in wahren Bilderstürzen dahinzujagen. Wo haben wir vormals solche Kampfbilder gesehen, solche Massenszenen, solche Pajagen der bewegten und aufbrechenden Volksgemeinschaft wie etwa hier den Aufzug zum Laute Krügers? Oder die Szenen auf den Schlachtfeldern? Oder die Massierungen in den Konzentrationslagern? Ein Totentanz ist das, ein Hinrichtungen auf dem schauerlichen Hügel, den die Regie grauflig belebt, um ihn dann noch entschlicher zu — „entleiben“! Und dann jener unvergleichliche Schrei eines Kindes, dem die entmenschte Soldateska für die „auie Sache Englands“ die Mutter wegnimmt. Dieser Schrei weht wie ein Leichentuch über das Nordfeld hin — eine Anklage, wie sie toller nicht in den geschändeten Tag und in die Zeit selbst gehen kann. So schildert dieser Film das Blutopfer der Buren, dieses Sterben, dem Krüger dann zum Schluß Sinn und Verklärung gibt, wenn er sagt: „Für jedes Volk hat die Weltgeschichte eine Aufgabe — vielleicht ist uns Buren die Aufgabe zugeschieden, nur ein Beispiel zu sein.“ In der Tat, der Film deutet dieses Beispiel und schaffte Tat und Schwur.

Neben Jannings sind die besten deutschen Schauspieler am Werk, dem sie Gestalten flielen, die man nie vergesse wird, weil sie in Bildern leben, die nie so einbringlich die Sprache der Geschichte führten. Dr. Christian Gehring.

Ein Satz sagt alles!

Die letzte Phase der britischen Balkanniederlage. Stockholm, 29. April. Der mit unerlöschlicher Folgerichtigkeit ablaufende letzte Teil der britischen Balkankatastrophe wird am Dienstagmorgen vom Reutersbüro in einer Meldung angekündigt, die lediglich aus dem folgenden Satz besteht: „Der englische Rückzug aus Griechenland wird fortgesetzt.“

Statt Karten
Hiermit zeige ich die Verlobung meiner Tochter Käte, z. Zt. in Budapest, mit Herrn Oberleutnant Gerd Kleedehn an
Frau Ida Mantzel
geb. Knoche
Wuppertal-Sonnborn
Rutenbekerweg 6
Im April 1941

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Frau Liselotte Molineus
geb. Peters
Claus Albert Molineus
z. Zt. b. der Wehrmacht
W.-Barmen, den 29. April 1941
z. Zt. Privatklinik Fischer 68091

FAMILIEN-
ANZEIGEN
finden weite Verbreitung im
GENERAL-
ANZEIGER
d. Stadt Wuppertal

Statt jeder besonderen Anzeige
Am Montag, dem 23. April, entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater
Walter Oehmchen sen.
im Alter von 66 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Walter Oehmchen sen.
Seima geb. Hehne
W.-Barmen, den 30. April 1941.
Nach dem Willen des Verstorbenen findet die Einäscherung in aller Stille statt. 68111

Heute morgen 6½ Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, mein lieber Vati, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Eugen Immel
im Alter von 36 Jahren.
In stiller Trauer:
Frau Eugen Immel Else geb. Wischmeyer
Ingeborg Immel
und **Anverwandte**
W.-Elberfeld (Ronsdorfer Str. 56), den 28. April 1941.
Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Mai, vorm. 11½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredchen aus statt.*

Ich erhielt die traurige Nachricht, daß mein herzenguter, treusorgender, über alles geliebter Mann
Georg Morchner
Wachmeister in einem Artillerie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse von 1939
und des Artillerie-Sturm-Abzeichens
im blühenden Alter von 25 Jahren den Heldentod starb. Er wollte einen verwundeten Kameraden aus der Feuerstellung retten, und selbst mußte er sein Leben dabei lassen. Ich werde ihn nie vergessen! Er starb in treuer Pflichterfüllung.
In tiefem Schmerz:
Frau Georg Morchner
Hildegard geb. Preuß
Wuppertal-E. (Bökel 61.), den 29. April 1941.
Bitte vom Beileidsbesuch Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige
In den Abendstunden des heutigen Tages erlöste Gott unsere unvergessliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester
Frau Henriette Löhrr geb. Steffe
Witwe des Superintendenten Wilhelm Löhrr
im Alter von fast 78 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem langen, schweren Leiden. — In tiefer Trauer:
Pastor Heinrich Sinn und Frau Mechthild geb. Löhrr
Prof. Dr. med. Wilhelm Löhrr und Frau
Prof. Dr. med. Hanns Löhrr und Frau Marianne geb. Dieterich
Chefarzt Dr. Dr. Godo Löhrr und Frau Ingeborg geb. Römer
14 Enkel und 3 Urenkel
Gevelsberg, Magdeburg, Kiel, Eiserfeld (Sieg), 28. April 1941.
Die Beerdigung findet am Freitag, 2. Mai, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des evangel. reform. Friedhofes, Hochstr., in Wuppertal-Elberfeld aus statt. Ueberführung von dort zu dem gegenüberliegenden evangel.-luth. Friedhof. 1126

Montagsmorgen 6½ Uhr wurde uns unser treuer Mitarbeiter
Eugen Immel
nach schwerer Krankheit durch den Tod genommen.
Er war längere Jahre in treuer Pflichterfüllung bei uns tätig und werden wir ihn über das Grab hinaus in ehrendem Andenken behalten.
Firma Ernst Zöll
Inh. Frau Emmy Zöll

Statt jeder besonderen Anzeige
Es starb für Führer und Volk mein lieber, herzenguter Bruder, unser lieber, guter Neffe und Vetter
Ingenieur der Luftwaffe
Rolf Quitter
im Alter von 27 Jahren.
In tiefer Trauer:
Margarete Quitter
Geschw. Leimbach
Wuppertal, Hannover, Wien, den 26. April 1941.
Wiesenstr. 113
Die Beisetzung findet statt am Samstag, 3. Mai 1941, mittags 13 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs, W.-Elberfeld, Hochstr., aus. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Alt-Gold
Zahngold
Bruchgold
Silbermünzen
Double kauft
laufend jede Menge
Gen. A. 41/11180 1393
Uhren-Windgassen
W.-Elberfeld, Post- und Schwanenstr.-Ecke

Sie fahren am besten
wenn Sie beim Einkauf von
Knöpfen, Schnallen, Kragen, Westen,
Spitzenstoff, sämtl. Gesatzartikeln
und Kurzwaren sich unser wirk-
lich preiswertes Lager ansehen.
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 90

60 Jahre
Fahrräder
Nähmaschinen
Motorräder
Zubehörteile
Fritz Hülsmann
Wuppertal-E., Ad.-Hitler-Str. 38, Ruf 22126

Wir sind verzogen von
Elberfeld, Straße der SA 25
nach
Barmen, Höhne 57
Tel. 52221 Nähe Ratnaus
Aug. Schmidt & Co.
Gesellschaft für Heimgestaltung; gegr. 1881

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, jüngster Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter
O-Schütze
Paul Backhaus
Sonntagabend im Alter von 35 Jahren in Frieden entschlafen ist.
In tiefem Schmerz:
Witwe Joh. Backhaus
geb. Huber
Wilhelm Backhaus und Frau
Hildegard geb. Röst-Grande
Alfred Backhaus und Frau
Hermine geb. Müller
Hanna Backhaus
Erika Backhaus
W.-Oberbarmen, Remscheid, Porto Alegre,
Kleestr. 12, den 29. April 1941.
Die Beerdigung findet statt am Freitag,
2. Mai 1941, 14 Uhr, von der Kapelle des
Nordenberger Friedhofs aus.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen
wir allen unseren herrlichen Dank.
Oswald Backmerhoff u. Frau
Elsabeth geb. Wimmers
Wuppertal-Elberfeld, im April 1941.

Wundervolle
Perser - Teppiche
und Brücken, darunter seltene allerneueste Stücke
und Ueberreste von feinsten Knoten preisgünstig
zu verkaufen. — Schriftl. Anfragen zw. unverbindl.
Besichtigung unt. E 868 an die Expedition ds. Bl. für
E. Engeling, Perser-Teppich-Handlung, z. Zt. W.-Elberfeld.

Freiwillige
**Briefmarken-
Versteigerung**
23. bis 29. Mai 1941
Nachlassenschaften,
Auflösungen von Sammlungen u. a. G.
Alt-Deutschland, Europa, Obersee
Reichhaltige Sammlungen
mit den größten Seltenheiten.
Reichillustrierter Katalog gratis und franko
gegen Ständesangabe. a51
Edgar Mohrmann & Co.
Hamburg 1, Speersort 6
Inh.: Edgar Mohrmann, vereidigter u.
öffentlich bestellter Briefmarken-Versteigerer
für das Gebiet der Hansestadt Hamburg
Telephon: 33 40 83/84. Telegramm: Edmoro.

Für Sommerwirte
und Werkskantinen
**Porzellan-
Kaffeegeschirr**
vorrätig
Müller
am Oberbarmen Bahnhof
W.-Oberbarmen

Epochale Neuheit:
Unentbehrlich für alle Lebensmittel-Filial-Groß-
betriebe, Einzelhändler und Ernährungsämter zur
schnellen, fehlerlosen, Abrechnung der Lebensmittel-
Abschnitte ist meine neuzeitliche, ges. gesch. a73
Lebensmittel - Rechentabelle
D. R. G. M.
franko RM. 1.85 auf P.Sch.Kto. Köln 79496. Wieder-
verkäufer bei gutem Verdienst überall gesucht.
Schreiben an: K. Scheidt, Köln-Ehren-
feld, Venloerstraße 301.

„Mag sein, daß wir in einen Krieg geraten...“

Verantwortungslose Kriegsbegehr Bullitt
Briten und Chinesen „die Schutztruppen der USA.“

New York, 29. April. Der Widerstand der öffentlichen Meinung gegen Maßnahmen, wie sie offenbar der Regierung vorschweben, scheint nicht zuletzt durch die Ereignisse im Mittleren Orient — in USA. so stark zu sein, daß Roosevelt alles aufbietet, um den Mann auf der Straße für die Abenteuerpolitik eines noch engeren Anschlusses an England zu gewinnen. Zwar ist Roosevelt selbst mit seinen Plänen noch nicht an die Öffentlichkeit getreten, doch hat er Kabinettsmitglieder wie Hull, Knox und jetzt seinen Vertrauten, den berühmten ehemaligen Botschafter in Paris, Bullitt, für sich sprechen lassen.

Bei einer Versammlung zur Erhebung von fünf Millionen Dollar für die China-Hilfe in New York erklärte Bullitt, „daß China in einem tiefen Sinne die Westfront der USA“ bilde, und daß die Vereinigten Staaten zu ihrer Selbstverteidigung die Briten und Chinesen unterstützen müßten. U. a. sagte er: „Wir dürfen nicht nur produzieren, sondern müssen auch liefern. Wenn wir zögern, werden wir unterliegen. Die Chinesen führen ebenso wie die Briten Schlachten, die unsere Sicherheit bedeuten. Sie werden unseren Kampf nicht bestehen können, wenn sie nicht mehr Hilfe von den Vereinigten Staaten erhalten, als sie bisher empfangen haben.“

Interessant an diesen Ausführungen ist, daß die Vereinigten Staaten mehr und mehr die Farnung des ideologischen Kampfes fallen lassen und ihre ausgesprochenen machtpolitischen Interessen in den Vordergrund schieben. Es wird für die Engländer recht interessant sein, von Herrn Bullitt zusammen mit den Chinesen als Schutztruppen und Sicherheitsstrabanten für das allmächtige Amerika bezeichnet zu werden.

Nachdem Bullitt mit billigen Propagandaworten von dem „tragischen Schicksal“ Adolf Hitlers, Mussolinis, Stalins und der „japanischen Militaristen“ gesprochen hat, die seiner Meinung nach keine Neutralität kennen, fährt er fort: „Im vergangenen Jahre hätten wir soviel produzieren müssen, als ob wir den Krieg führten. Wir haben nichts getan. Sogar jetzt noch dulden wir Verzögerungen und benehmen uns weiter so, als ob unser Motto hieße: Zu wenig und zu spät!“

Damit umriß Bullitt seinen Begriff der Neutralität, nach dem er allerdings stets gehandelt hat. Es wird wohl keinen Kenner der Verhältnisse geben, der bestritten, daß Herr Bullitt während seiner ganzen Zeit als Botschafter in Paris einer der berüchtigten Einkreisungspolitikern gegen Deutschland gewesen ist. Unentwegt hat

dieser „Neutrale“ zum Krieg in Europa geheißt. Gerade er ist, wie aus den seiner Zeit veröffentlichten Dokumenten hervorgeht, einer der Hauptakteure gewesen, die Polen und Frankreich zum Krieg trieben, und der auch durch seinen Londoner Kollegen Kennedy den Briten zu versichern gab, „die Vereinigten Staaten seien im Besitz von Mitteln, mit denen sie einen wirklichen Zwang auf England ausüben könnten“.

Mit dieser Einstellung versucht Bullitt nun, auch das USA.-Volk in den Krieg zu treiben. Er hat nicht nur die durch nichts bewiesene Behauptung von einer Bedrohung der westlichen Hemisphäre stetig wiederholt und stark unterstrichen, sondern sich auch an dem Entwurf des sogenannten Englandhilfe-Gesetzes an hervorragender Stelle beteiligt. Abschließend erklärte er in seiner Rede:

„Es mag sein, daß wir in einen Krieg geraten, wenn wir den Briten und Chinesen mit allen Mitteln und aller Kraft helfen. Aber wir wollen ihnen helfen, und wenn die autoritären Staaten das Krieg nennen, sollen sie sich daran erinnern, daß wir ein Land sind, das niemals eine Niederlage gekannt hat.“

Mit dieser pathetischen Geste versucht Herr Bullitt die Stimmen der Vernunft in USA. zu überhören und sein verhängnisvolles Spiel weiter zu treiben, ungeachtet der ungeheuren Blutschuld, die er bereits auf sich geladen hat.

Ein guter Fang

Von unserer Berliner Schriftleitung

„Corriere della Sera“ und „Messaggero“ melden einen besonders guten Fang, den ein italienisches Torpedoboot in den dalmatinischen Gewässern gemacht hat. Auf einem kleinen Dampfer, der sich auf dem Wege nach Kreta befand und den man anhielt, fand man den englischen Gesandten in Belgrad, Sir Ronald Campbell, und seinen Militärattaché Clart. Außerdem befand sich auch einer der bekanntesten amerikanischen Hejournalisten auf dem Dampfer, Brook. Brook ist der Erfinder jener amerikanischen Meldungen über angebliche Unruhen in oberitalienischen Städten. Sir Ronald Campbell war einer der Hauptakteure der britischen Intrigen auf dem Balkan. Wie erinnerlich, hat er während der Anwesenheit Edens in Athen auch mit diesem ausführlich verhandelt, wobei er die Richtlinien für seine Tätigkeit in Belgrad in Zusammenhang mit dem Putsch des Generals Simowitsch erhalten hat.

Reuter teilt im übrigen mit, daß man bisher keinerlei Nachrichten über den Verbleib Campbells hatte. Er sei zusammen mit dem Gesundheitspersonal der jugoslawischen Regierung geflohen, als diese sich gezwungen sah, Belgrad zu verlassen. Bis zum 15. April sei er, wie jetzt Reuter behauptet, bei der jugoslawischen Regierung geblieben, dann machte er sich auf den Weg, die dalmatinische Küste zu erreichen. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß es für Campbell und das Gesundheitspersonal unmöglich war, wie Reuter erklärt, die jugoslawische Regierung außer Landes zu begleiten. Barum dies unmöglich war, darüber bewahrt Reuter Stillschweigen. Anscheinend haben die jugoslawischen Minister so eifrig und überfüllt ihr Land im Stich gelassen, daß man völlig vergaß, den britischen Hauptfriedensförderer Campbell noch mitzunehmen, und die dalmatinische Küste war ihm inzwischen versperrt. Als er nun auf einem kleinen Schiff wenigstens zu den griechischen Räumern auf Kreta flüchten wollte, ereilte ihn das gerechte Schicksal.



Am Grabmal des Unbekannten Soldaten in Athen. Ein deutscher Gebirgsjäger und ein griechischer Gardist, ein Evzone, halten hier gemeinsam Wacht am Grabmal des Unbekannten Soldaten. Die Aufnahme wurde am 27. 4. 1941 gemacht. (PK.-Bauer — Atlantic-M.)

bestehenden Vorschriften erforderlichen praktischen Ausbildung.

Kriegsteilnehmer, die über zwei Jahre aktiven Wehrdienst, davon mindestens ein halbes Jahr während des Krieges, geleistet haben, erhalten neben der Vergütung nach Abschnitt I laufend Unterhaltungs-Zuschüsse. Die Gewährung dieser Zuschüsse für ein zweites Studium erfolgt gleichfalls nur unter den entsprechenden Voraussetzungen nach Abschnitt I.

Der Umfang der Vergünstigung entspricht der Dauer der Gebührenbefreiung.

Versehrte der Versetztenstufen II und III erhalten Unterhaltszuschüsse für die gesamte Dauer der Ausbildungszeit (fehlende Ausbildungszeit) auch dann, wenn die zeitlichen Voraussetzungen nicht erfüllt sind.

Auch bei der Gewährung der Unterhaltszuschüsse gilt als Ausbildungszeit die in den Studien und Prüfungsordnungen vorgesehene Mindeststudienzeit zuzüglich eines Studiums von einem weiteren Semester bzw. in besonderen Ausnahmefällen bis zu höchstens zwei Semestern. Die Zahlung des Unterhaltszuschusses erstreckt sich ferner auf die für einzelne Studienbereiche vorgesehene praktische Ausbildungszeit vor Beginn des Studiums, während des Studiums oder nach bestandener Abschlussprüfung. Kriegsteilnehmer während der Dauer dieser praktischen Ausbildungszeit gewährte laufende Verabreichungen werden auf den Unterhaltszuschuß, der in dieser Zeit zu entrichten ist, angerechnet.

Der Unterhaltszuschuß beträgt monatlich 50 RM. Er erhöht sich auf monatlich 100 RM für die Ausbildungszeit, die außerhalb des Heimortes verbracht wird, und zwar wird der erhöhte Unterhaltszuschuß während der Durchführung des Studiums auf die Dauer von vier Monaten je Semester festgesetzt. Maßgebend für die Unterweisung der Höhe ist die Tatsache, daß der Student beim Auswärtsstudium größere Kosten hat als bei einem Studium am Wohnort.

Die Gewährung von Unterhaltszuschüssen, über die gleichfalls der Rektor der Hochschule entscheidet, beginnt bei Aufnahme bzw. Wiederaufnahme des Studiums oder der praktischen Ausbildung. Er wird möglichst im Voraus gezahlt, und zwar durch die Kasse der Hochschule. Für die Dauer der unterrichtsfreien Zwischenpause zwischen den Studienabschnitten wird die Zahlung durch die Kasse derjenigen Hochschule geleistet, welcher der Student im vorausgegangenen Semester angehört hat.

IV. Besondere wirtschaftliche Förderung der Kriegsteilnehmer

Ueber die Vergünstigungen im Abschnitt I bis III hinaus können studierende Kriegsteilnehmer bei nachgewiesener Bedürftigkeit und beim Vorliegen der übrigen Voraussetzungen durch die bestehenden Einrichtungen wirtschaftlich gefördert werden. Für diese Förderungen kommen auch solche Studenten in Frage, die die Vergünstigung nach Abschnitt I und III nicht erhalten können, weil sie die notwendigen zeitlichen Voraussetzungen nicht erfüllen. Dies gilt insbesondere für die Gewährung von ganzem oder teilweisem Gebührenerlaß. Hierbei sind Kriegsteilnehmer älterer Geburtsjahrgänge vorzugsweise zu berücksichtigen.

V. Besondere Betreuung der Kriegsteilnehmer während der Durchführung des Studiums

Die Betreuung der Kriegsteilnehmer bezüglich der Durchführung ihres Studiums ist eine der wichtigsten Aufgaben der Hochschulen. Der Rektor der Hochschule, die für die Betreuung verantwortlich ist, trifft zu ihrer Durchführung die notwendigen Maßnahmen. Die Betreuung erfolgt in Zusammenarbeit mit der örtlichen Studentenfürsorge und dem örtlichen Studentenvorstand. Der Rektor kann zu seiner Unterstützung geeignete Personen des Lehrkörpers und der Assistentenschaft der Hochschule — die nach Möglichkeit selbst Kriegsteilnehmer sein sollen — heranziehen. Bei der Überprüfung der Fortdauer der Voraussetzungen zur Gewährung der Vergünstigungen sind diese zur Betreuung eingetragenen Personen mitverantwortlich. Der Rektor kann sie, soweit erforderlich, mit der Durchführung einzelner Feststellungen beauftragen.

In einem Abschnitt VI behandelt der Erlass bestimmte Sonderfälle. Die bereits ausgesprochene Gebührenvergünstigung für Angehörige des Arbeitsdienstes, die durch eine während des Krieges im Rahmen der Wehrmacht erlittene Arbeitsdienstbeschädigung körperlich erheblich beeinträchtigt sind, sowie für kriegsbeschädigte Studenten des Studenteneinsatzes wird in einem besonderen Rundschreiben zusammengefaßt werden.

Die Bestimmungen des Erlasses treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Erleichtertes Hochschul-Studium für Kriegsteilnehmer

Reichsminister Rust verkündet in Danzig ein neues, großzügiges Förderungswort

Danzig, 29. April. Bei einem akademischen Fest in der Aula der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr fand die feierliche Uebernahme der Technischen Hochschule Danzig und der Medizinischen Akademie in die unmittelbare Verwaltung des Reiches durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung statt.

Reichsminister Rust

verkündete bei dieser Gelegenheit einen Erlass zur Förderung der Kriegsteilnehmer bei der Durchführung des Studiums an wissenschaftlichen Hochschulen, der in einem ungeahnten Ausmaß der durch den Krieg gegangenen akademischen Jugend den Weg in die Zukunft bahnt.

Reichsminister Rust betonte, der Erlass sei ein anschaulicher Beweis dafür, daß wir nicht nur Krieg führten, sondern uns auch heute schon mit dem beschäftigen, was danach kommt. Er habe sich schon jetzt verpflichtet gefühlt, unter allen Umständen den deutschen Soldaten, die von der Front zurückkehren, im Voraus ihre Existenz zu sichern.

Mehr als 30 000 bereits in den Hochschulen eingeschriebene Studenten stehen heute in der deutschen Wehrmacht. Des weiteren würden 100 000 Abiturienten, die jetzt an der Front stehen, nach dem Kriege zu den deutschen Hochschulen streben.

Es gelte, alle diese Kräfte dem akademischen Beruf zu erhalten und zu vergrößern, daß sie möglicherweise aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus Berufe ergriffen, die ihre dem Volk wertvollen

Fähigkeiten nicht voll ausnützen. Es dürfe namentlich keinen Verwundeten geben, der nicht kräftig an die Hand genommen werde und dem nicht durch die gesamte Kraft des deutschen Volkes der Lebensweg gesichert werde. In Danzig habe der Krieg begonnen. Das befreite Ostland stehe schon mitten im Krieg in einem unerhörten Aufbau. Er glaube, daß er dem Geiste dieser Stätte gerecht werde, wenn er von Danzig aus das große akademische Förderungswort für den deutschen Frontsoldaten verkünde.

Der Erlass zur akademischen Förderung der Kriegsteilnehmer

1. Kriegsteilnehmer, die studieren wollen oder ihr bereits begonnenes Studium fortzusetzen beabsichtigen, erhalten, gestaffelt nach der Dauer ihrer Wehrdienstzeit nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen Gebührenbefreiung für ihr Studium an den wissenschaftlichen Hochschulen sowie laufende Unterhaltungs-Zuschüsse; Versehrte werden hierbei besonders berücksichtigt.

2. Für den Fall der Bedürftigkeit können Kriegsteilnehmer über die sich im einzelnen ergebenden Vergünstigungen hinaus während ihres Studiums gefördert werden. Diese Förderung kann auch gewährt werden, wenn die im einzelnen für die Vergünstigungen festgelegten Voraussetzungen nicht gegeben sind.

3. Die Gebührenbefreiung kommt auch Ehefrauen und Kindern gefallener oder infolge einer Wehrdienstbeschädigung verstorbenen Kriegsteilnehmer zugute.

Im einzelnen gelten folgende Bestimmungen:

I. Befreiung von Kriegsteilnehmern von der Zahlung der Hochschulgebühren.

Kriegsteilnehmer, die versehrt sind, sind von der Zahlung der Gebühren für die Durchführung ihres Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen befreit.

Kriegsteilnehmer, die über zwei Jahre aktiven Wehrdienst, davon mindestens ein halbes Jahr während des Krieges, geleistet haben, erhalten Gebührenbefreiung für ein Viertel der Studienzeit (restliche Studienzeit).

Kriegsteilnehmer, die über zweieinhalb Jahre aktiv Wehrdienst, davon mindestens ein Jahr während des Krieges, geleistet haben, erhalten Gebührenbefreiung für die Hälfte der Studienzeit (restliche Studienzeit).

Kriegsteilnehmer, die über drei Jahre aktiven Wehrdienst, davon mindestens anderthalb Jahr während des Krieges, geleistet haben, erhalten Gebührenbefreiung für Dreiviertel der Studienzeit (restliche Studienzeit).

Kriegsteilnehmer, die über dreieinhalb Jahre aktiven Wehrdienst, davon mindestens zwei Jahre während des Krieges, geleistet haben, erhalten Gebührenbefreiung für die gesamte Studienzeit (fehlende Studienzeit).

Kriegsteilnehmer, die ein Hochschulstudium bereits abgeschlossen haben, erhalten ein weiteres Studium gebührenfrei nur, wenn das weitere Studium für den angestrebten Beruf unerlässlich ist, oder wenn sonstige stichhaltige Gründe für dieses weitere Studium (z. B. bei Versehrten infolge von Verwundungen notwendig gewordener Berufswechsel) vorliegen. Entsprechendes gilt für den Wechsel des Studienfachs.

Bei der Befreiung von den Prüfungsgebühren tritt die gleiche Staffelung ein. Eine Befreiung von der Entrichtung der Promotionsgebühren tritt nur in den Studiengebieten ein, in denen die Promotion üblicherweise mit als Abschluß des Studiums gilt.

Als Studienzeit gilt die in den Studien- und Prüfungsordnungen vorgesehene Mindeststudienzeit zuzüglich eines Studiums von einem weiteren Semester. In besonders gelagerten Ausnahmefällen, vor allem bei Versehrten, kann die Gebührenbefreiung darüber hinaus auf die Dauer von höchstens zwei weiteren Semestern gewährt werden.

II. Befreiung der Frauen und Kinder gefallener und an den Folgen einer Wehrdienstbeschädigung verstorbenen Kriegsteilnehmer von der Zahlung der Hochschulgebühren.

Die Bestimmungen des Abschnittes I gelten entsprechend für Frauen und Kinder gefallener und an den Folgen einer Wehrdienstbeschädigung verstorbenen Kriegsteilnehmer. Die Gebührenbefreiung erstreckt sich hier auf die gesamte Dauer der Studienzeit.

III. Gewährung von Unterhalts-Zuschüssen an Kriegsteilnehmer während der Durchführung des Studiums und der nach den



Deutsche Soldaten auf der Akropolis. Am Sonntagmorgen rückten die ersten deutschen Truppen in die griechische Hauptstadt ein. Unser Bild zeigt deutsche Soldaten nach ihrem Einmarsch in die griechische Hauptstadt auf der Akropolis, wo seit Tagen die Hakenkreuzfahne weht. (PK.-Bauer — Scherl-M.)

Lied zur Arbeit

Brüder, laßt den Hammer singen,
jeder Tag will neu erobert sein.
Denn das große Werk muß uns gelingen,
und wir müssen Stahl und Eisen zwingen,
alles Schicksal leimt in unserm Blut allein.

Und aus diesem Blute bricht das Blühen,
das an Stahl und Eisen Leben leiht,
laßt den Hammer singen und die Funten sprühen,
unser Atem muß das Werk durchglühen,
daß es mit uns wächst in Zeit und Ewigkeit.

Karl Josef Keller

Münchener Kunstausstellung 1941

Am 1. Mai, 16 Uhr, dem Tage der Ueberlieferung, wird Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner die „Münchener Kunstausstellung 1941 im Maximilianeum“ feierlich eröffnen. Sie enthält fast 500 Werke der Malerei, Graphik und Plastik, unter denen die Skulptur verhältnismäßig zurücktritt. In der Vorhalle gibt der große Mosaikfries Hermann Rapsars für den Mosaiksaal der Reichslanzei den beherrschenden Akzent. In den Oberlichtsälen warten, ausgezeichnet und loder gehängt, die Werke der Münchner Künstler auf den Besucher. Ausgleich zwischen Kunst und Natur, auf dem Grunde eines sicheren Handwerk, das ist der Gesamteindruck der Ausstellung. Auf diese bedeutende Repräsentation der Münchner Künstlergesellschaft kommen wir noch zurück.

Emmy Bickel-Ausstellung in München

Emmy Bickel, die Tochter des früheren Oberbürgermeisters von Elberfeld, wurde im Jahre 1860 geboren. Sie studierte an der Kunstakademie Düsseldorf Malerei und fand 1887 ihre Wahlheimat in München, wo ihr E. W. Wölffler und Th. Heer entscheidende Anregungen gaben. Die gründliche Schulung und ein starkes Talent erhoben ihre Kunst weit über den Durchschnitt und sie hat denn auch namentlich im Ausland ausgezeichnete Erfolge erzielt. Eine repräsentative Nachlass-Ausstellung der Künstlerin im Münchner Kunstverein holt jetzt manches nach, was zu Lebzeiten in München, das Künstlerinnen damals

nicht gerade günstig gesinnt war, versäumt worden ist. Ihre Wertung in Spanien befindet sich z. B. das große, jetzt in der Kunstvereins-Ausstellung gezeigte Bild „Am Meer“, das in Barcelona preisgekrönt wurde. Ueber ihre Kunst schreibt Peter Trumm in den „M. N. N.“ folgendes: „Ein doppeltes Streben, charakteristisch gerade für die starken Begabungen ihrer Zeit (und auch noch der heutigen), ist in ihrer Arbeit zu erkennen: einmal das Bemühen um die unmittelbare Wiedergabe der Natur, und dann wieder der Kampf um die große Bildform, um das komponierte Vorstellungsverhältnis, das die Naturformen als Bildelemente benützt. In beiden Methoden hat sie starke und selbständige Schöpfungen, wie in den Naturstudien „Derengabin“, „Dolomiten“, „Brettonische Küste“, „Schiffe im Schnee“, und in freien Kompositionen, wie „Lagunenriedhof“ oder „Am Meer“. Gelegentlich, etwa in einem kleinen Strandbild mit bewegtem, weitem Gewäss um den Mond, erreicht sie in der Vereinigung der beiden schöpferischen Regungen ihre stärksten Leistungen.“ Das Städtische Museum Elberfeld besitzt drei Werke der Künstlerin, das meiste Gemälde „Die Welle“, eine stimmungsbewusste See unter wolkenzerstobenem Himmel, ferner „Meeresstimmung“ und ein „Strandbild“. Die Malerin starb 1919 in München.

Kleine Mitteilungen

Die Berliner Staatsoper schloß am Freitagabend mit einer glanzvollen Aufführung der „Waffäre“ ihr Budapest-Gastspiel ab.

Die Frankfurter Städtischen Bühnen veranstalten im Opernhaus vom 5. bis 11. Mai ein Wagner-Fest, das das gesamte musikalische Schaffen von Hans Pfitzner zur Aufführung bringt. Unter der Leitung von Franz Konwitschny wird am 5. Mai der „Arme Heinrich“, am 10. Mai „Parsifal“, gegeben. Otto Winkler wird am 7. Mai „Das Herz“, am 8. Mai „Die Rose vom Liebesgarten“ und am 11. Mai das „Christofflein“ dirigieren.

Ausbau der Kolmarer Altstadt. Wie der Oberbürgermeister der Stadt Kolmar bekannt gibt, ist eine Neugestaltung der Kolmarer Altstadt jetzt in Angriff genommen worden. Es wurde mit der Freilegung des Nachwerkes an über 200 Häusern der Altstadt die Wiederherstellung eines der schönsten deutschen Städtebilder begonnen. Ferner ist auch der Theaterumbau eingeleitet worden, dem sich der Ausbau der wertvollen Kolmarer Bibliothek anschließen wird. Für die Erweiterung des Unterfinden-Museums wurden beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt, und damit erfährt eines der bedeutendsten oberdeutschen Museen eine wesentliche Ausgestaltung.



Heute überlassen wir wieder einmal Rudolf Engels aus Gronenberg das Brett; er gauberte uns einen reizvollen Zweikampf darauf, der einen hübschen und überraschenden Einleitungszug aufweist.



Weiße: Kd5, Th4, h5, Ld3, Sd3.
Schwarze: Kd5, Bd6, d5, Wd4 in 2 Zügen.
Lösung der Aufgabe von Balthus: 1. g3-g4 mit Wd4 durch Dd5 oder Dd4 über Sd3. Sehr schön.

Kristallklare Gewinnführung

Weltmeister Dr. Aliehin, dessen erneute Begegnung mit dem Kubaner Capablanca, durch die Zeitverhältnisse vorerst unmöglich geworden ist, widmet sich in Paris mit großem Eifer der schachlichen Betreuung unserer Soldaten. Er ist oft in dem dort gegründeten „Deutschen Schachverein“ zu Gast und bearbeitet, was als besonders eifrig bemerkt werden darf, in der von der deutschen Verwaltung herausgegebenen „Pariser Zeitung“ mit seinem abgelegenen Wissen und seiner großen Erfahrung einen umfangreichen Schachteil, aus dem wir die nachstehende Partie mit Anmerkungen von Dr. Aliehin entnehmen. Lebtigens hat der Weltmeister uniaufgeht auch eine bemerkenswerte Arbeit über das „Judentum im Schach“ geschrieben, die in der „Deutschen Zeitung für die Arbeiterklasse“ in mehreren Fortsetzungen veröffentlicht wurde.

Damenbauernspiel

Gespielt auf der Schach-Olympiade in Buenos Aires (Argentinien). 1. d2-d4, d7-d5; 2. Sc3-f3, Lc6-f3; 3. d4-d5, d7-d6; 4. d5-d6, d7-d8; 5. d6-d7, d8-d9; 6. d7-d8, d9-d10; 7. d8-d9, d10-d11; 8. d9-d10, d11-d12; 9. d10-d11, d12-d13; 10. d11-d12, d13-d14; 11. d12-d13, d14-d15; 12. d13-d14, d15-d16; 13. d14-d15, d16-d17; 14. d15-d16, d17-d18; 15. d16-d17, d18-d19; 16. d17-d18, d19-d20; 17. d18-d19, d20-d21; 18. d19-d20, d21-d22; 19. d20-d21, d22-d23; 20. d21-d22, d23-d24; 21. d22-d23, d24-d25; 22. d23-d24, d25-d26; 23. d24-d25, d26-d27; 24. d25-d26, d27-d28; 25. d26-d27, d28-d29; 26. d27-d28, d29-d30; 27. d28-d29, d30-d31; 28. d29-d30, d31-d32; 29. d30-d31, d32-d33; 30. d31-d32, d33-d34; 31. d32-d33, d34-d35; 32. d33-d34, d35-d36; 33. d34-d35, d36-d37; 34. d35-d36, d37-d38; 35. d36-d37, d38-d39; 36. d37-d38, d39-d40; 37. d38-d39, d40-d41; 38. d39-d40, d41-d42; 39. d40-d41, d42-d43; 40. d41-d42, d43-d44; 41. d42-d43, d44-d45; 42. d43-d44, d45-d46; 43. d44-d45, d46-d47; 44. d45-d46, d47-d48; 45. d46-d47, d48-d49; 46. d47-d48, d49-d50; 47. d48-d49, d50-d51; 48. d49-d50, d51-d52; 49. d50-d51, d52-d53; 50. d51-d52, d53-d54; 51. d52-d53, d54-d55; 52. d53-d54, d55-d56; 53. d54-d55, d56-d57; 54. d55-d56, d57-d58; 55. d56-d57, d58-d59; 56. d57-d58, d59-d60; 57. d58-d59, d60-d61; 58. d59-d60, d61-d62; 59. d60-d61, d62-d63; 60. d61-d62, d63-d64; 61. d62-d63, d64-d65; 62. d63-d64, d65-d66; 63. d64-d65, d66-d67; 64. d65-d66, d67-d68; 65. d66-d67, d68-d69; 66. d67-d68, d69-d70; 67. d68-d69, d70-d71; 68. d69-d70, d71-d72; 69. d70-d71, d72-d73; 70. d71-d72, d73-d74; 71. d72-d73, d74-d75; 72. d73-d74, d75-d76; 73. d74-d75, d76-d77; 74. d75-d76, d77-d78; 75. d76-d77, d78-d79; 76. d77-d78, d79-d80; 77. d78-d79, d80-d81; 78. d79-d80, d81-d82; 79. d80-d81, d82-d83; 80. d81-d82, d83-d84; 81. d82-d83, d84-d85; 82. d83-d84, d85-d86; 83. d84-d85, d86-d87; 84. d85-d86, d87-d88; 85. d86-d87, d88-d89; 86. d87-d88, d89-d90; 87. d88-d89, d90-d91; 88. d89-d90, d91-d92; 89. d90-d91, d92-d93; 90. d91-d92, d93-d94; 91. d92-d93, d94-d95; 92. d93-d94, d95-d96; 93. d94-d95, d96-d97; 94. d95-d96, d97-d98; 95. d96-d97, d98-d99; 96. d97-d98, d99-d100; 97. d98-d99, d100-d101; 98. d99-d100, d101-d102; 99. d100-d101, d102-d103; 100. d101-d102, d103-d104; 101. d102-d103, d104-d105; 102. d103-d104, d105-d106; 103. d104-d105, d106-d107; 104. d105-d106, d107-d108; 105. d106-d107, d108-d109; 106. d107-d108, d109-d110; 107. d108-d109, d110-d111; 108. d109-d110, d111-d112; 109. d110-d111, d112-d113; 110. d111-d112, d113-d114; 111. d112-d113, d114-d115; 112. d113-d114, d115-d116; 113. d114-d115, d116-d117; 114. d115-d116, d117-d118; 115. d116-d117, d118-d119; 116. d117-d118, d119-d120; 117. d118-d119, d120-d121; 118. d119-d120, d121-d122; 119. d120-d121, d122-d123; 120. d121-d122, d123-d124; 121. d122-d123, d124-d125; 122. d123-d124, d125-d126; 123. d124-d125, d126-d127; 124. d125-d126, d127-d128; 125. d126-d127, d128-d129; 126. d127-d128, d129-d130; 127. d128-d129, d130-d131; 128. d129-d130, d131-d132; 129. d130-d131, d132-d133; 130. d131-d132, d133-d134; 131. d132-d133, d134-d135; 132. d133-d134, d135-d136; 133. d134-d135, d136-d137; 134. d135-d136, d137-d138; 135. d136-d137, d138-d139; 136. d137-d138, d139-d140; 137. d138-d139, d140-d141; 138. d139-d140, d141-d142; 139. d140-d141, d142-d143; 140. d141-d142, d143-d144; 141. d142-d143, d144-d145; 142. d143-d144, d145-d146; 143. d144-d145, d146-d147; 144. d145-d146, d147-d148; 145. d146-d147, d148-d149; 146. d147-d148, d149-d150; 147. d148-d149, d150-d151; 148. d149-d150, d151-d152; 149. d150-d151, d152-d153; 150. d151-d152, d153-d154; 151. d152-d153, d154-d155; 152. d153-d154, d155-d156; 153. d154-d155, d156-d157; 154. d155-d156, d157-d158; 155. d156-d157, d158-d159; 156. d157-d158, d159-d160; 157. d158-d159, d160-d161; 158. d159-d160, d161-d162; 159. d160-d161, d162-d163; 160. d161-d162, d163-d164; 161. d162-d163, d164-d165; 162. d163-d164, d165-d166; 163. d164-d165, d166-d167; 164. d165-d166, d167-d168; 165. d166-d167, d168-d169; 166. d167-d168, d169-d170; 167. d168-d169, d170-d171; 168. d169-d170, d171-d172; 169. d170-d171, d172-d173; 170. d171-d172, d173-d174; 171. d172-d173, d174-d175; 172. d173-d174, d175-d176; 173. d174-d175, d176-d177; 174. d175-d176, d177-d178; 175. d176-d177, d178-d179; 176. d177-d178, d179-d180; 177. d178-d179, d180-d181; 178. d179-d180, d181-d182; 179. d180-d181, d182-d183; 180. d181-d182, d183-d184; 181. d182-d183, d184-d185; 182. d183-d184, d185-d186; 183. d184-d185, d186-d187; 184. d185-d186, d187-d188; 185. d186-d187, d188-d189; 186. d187-d188, d189-d190; 187. d188-d189, d190-d191; 188. d189-d190, d191-d192; 189. d190-d191, d192-d193; 190. d191-d192, d193-d194; 191. d192-d193, d194-d195; 192. d193-d194, d195-d196; 193. d194-d195, d196-d197; 194. d195-d196, d197-d198; 195. d196-d197, d198-d199; 196. d197-d198, d199-d200; 197. d198-d199, d200-d201; 198. d199-d200, d201-d202; 199. d200-d201, d202-d203; 200. d201-d202, d203-d204; 201. d202-d203, d204-d205; 202. d203-d204, d205-d206; 203. d204-d205, d206-d207; 204. d205-d206, d207-d208; 205. d206-d207, d208-d209; 206. d207-d208, d209-d210; 207. d208-d209, d210-d211; 208. d209-d210, d211-d212; 209. d210-d211, d212-d213; 210. d211-d212, d213-d214; 211. d212-d213, d214-d215; 212. d213-d214, d215-d216; 213. d214-d215, d216-d217; 214. d215-d216, d217-d218; 215. d216-d217, d218-d219; 216. d217-d218, d219-d220; 217. d218-d219, d220-d221; 218. d219-d220, d221-d222; 219. d220-d221, d222-d223; 220. d221-d222, d223-d224; 221. d222-d223, d224-d225; 222. d223-d224, d225-d226; 223. d224-d225, d226-d227; 224. d225-d226, d227-d228; 225. d226-d227, d228-d229; 226. d227-d228, d229-d230; 227. d228-d229, d230-d231; 228. d229-d230, d231-d232; 229. d230-d231, d232-d233; 230. d231-d232, d233-d234; 231. d232-d233, d234-d235; 232. d233-d234, d235-d236; 233. d234-d235, d236-d237; 234. d235-d236, d237-d238; 235. d236-d237, d238-d239; 236. d237-d238, d239-d240; 237. d238-d239, d240-d241; 238. d239-d240, d241-d242; 239. d240-d241, d242-d243; 240. d241-d242, d243-d244; 241. d242-d243, d244-d245; 242. d243-d244, d245-d246; 243. d244-d245, d246-d247; 244. d245-d246, d247-d248; 245. d246-d247, d248-d249; 246. d247-d248, d249-d250; 247. d248-d249, d250-d251; 248. d249-d250, d251-d252; 249. d250-d251, d252-d253; 250. d251-d252, d253-d254; 251. d252-d253, d254-d255; 252. d253-d254, d255-d256; 253. d254-d255, d256-d257; 254. d255-d256, d257-d258; 255. d256-d257, d258-d259; 256. d257-d258, d259-d260; 257. d258-d259, d260-d261; 258. d259-d260, d261-d262; 259. d260-d261, d262-d263; 260. d261-d262, d263-d264; 261. d262-d263, d264-d265; 262. d263-d264, d265-d266; 263. d264-d265, d266-d267; 264. d265-d266, d267-d268; 265. d266-d267, d268-d269; 266. d267-d268, d269-d270; 267. d268-d269, d270-d271; 268. d269-d270, d271-d272; 269. d270-d271, d272-d273; 270. d271-d272, d273-d274; 271. d272-d273, d274-d275; 272. d273-d274, d275-d276; 273. d274-d275, d276-d277; 274. d275-d276, d277-d278; 275. d276-d277, d278-d279; 276. d277-d278, d279-d280; 277. d278-d279, d280-d281; 278. d279-d280, d281-d282; 279. d280-d281, d282-d283; 280. d281-d282, d283-d284; 281. d282-d283, d284-d285; 282. d283-d284, d285-d286; 283. d284-d285, d286-d287; 284. d285-d286, d287-d288; 285. d286-d287, d288-d289; 286. d287-d288, d289-d290; 287. d288-d289, d290-d291; 288. d289-d290, d291-d292; 289. d290-d291, d292-d293; 290. d291-d292, d293-d294; 291. d292-d293, d294-d295; 292. d293-d294, d295-d296; 293. d294-d295, d296-d297; 294. d295-d296, d297-d298; 295. d296-d297, d298-d299; 296. d297-d298, d299-d300; 297. d298-d299, d300-d301; 298. d299-d300, d301-d302; 299. d300-d301, d302-d303; 300. d301-d302, d303-d304; 301. d302-d303, d304-d305; 302. d303-d304, d305-d306; 303. d304-d305, d306-d307; 304. d305-d306, d307-d308; 305. d306-d307, d308-d309; 306. d307-d308, d309-d310; 307. d308-d309, d310-d311; 308. d309-d310, d311-d312; 309. d310-d311, d312-d313; 310. d311-d312, d313-d314; 311. d312-d313, d314-d315; 312. d313-d314, d315-d316; 313. d314-d315, d316-d317; 314. d315-d316, d317-d318; 315. d316-d317, d318-d319; 316. d317-d318, d319-d320; 317. d318-d319, d320-d321; 318. d319-d320, d321-d322; 319. d320-d321, d322-d323; 320. d321-d322, d323-d324; 321. d322-d323, d324-d325; 322. d323-d324, d325-d326; 323. d324-d325, d326-d327; 324. d325-d326, d327-d328; 325. d326-d327, d328-d329; 326. d327-d328, d329-d330; 327. d328-d329, d330-d331; 328. d329-d330, d331-d332; 329. d330-d331, d332-d333; 330. d331-d332, d333-d334; 331. d332-d333, d334-d335; 332. d333-d334, d335-d336; 333. d334-d335, d336-d337; 334. d335-d336, d337-d338; 335. d336-d337, d338-d339; 336. d337-d338, d339-d340; 337. d338-d339, d340-d341; 338. d339-d340, d341-d342; 339. d340-d341, d342-d343; 340. d341-d342, d343-d344; 341. d342-d343, d344-d345; 342. d343-d344, d345-d346; 343. d344-d345, d346-d347; 344. d345-d346, d347-d348; 345. d346-d347, d348-d349; 346. d347-d348, d349-d350; 347. d348-d349, d350-d351; 348. d349-d350, d351-d352; 349. d350-d351, d352-d353; 350. d351-d352, d353-d354; 351. d352-d353, d354-d355; 352. d353-d354, d355-d356; 353. d354-d355, d356-d357; 354. d355-d356, d357-d358; 355. d356-d357, d358-d359; 356. d357-d358, d359-d360; 357. d358-d359, d360-d361; 358. d359-d360, d361-d362; 359. d360-d361, d362-d363; 360. d361-d362, d363-d364; 361. d362-d363, d364-d365; 362. d363-d364, d365-d366; 363. d364-d365, d366-d367; 364. d365-d366, d367-d368; 365. d366-d367, d368-d369; 366. d367-d368, d369-d370; 367. d368-d369, d370-d371; 368. d369-d370, d371-d372; 369. d370-d371, d372-d373; 370. d371-d372, d373-d374; 371. d372-d373, d374-d375; 372. d373-d374, d375-d376; 373. d374-d375, d376-d377; 374. d375-d376, d377-d378; 375. d376-d377, d378-d379; 376. d377-d378, d379-d380; 377. d378-d379, d380-d381; 378. d379-d380, d381-d382; 379. d380-d381, d382-d383; 380. d381-d382, d383-d384; 381. d382-d383, d384-d385; 382. d383-d384, d385-d386; 383. d384-d385, d386-d387; 384. d385-d386, d387-d388; 385. d386-d387, d388-d389; 386. d387-d388, d389-d390; 387. d388-d389, d390-d391; 388. d389-d390, d391-d392; 389. d390-d391, d392-d393; 390. d391-d392, d393-d394; 391. d392-d393, d394-d395; 392. d393-d394, d395-d396; 393. d394-d395, d396-d397; 394. d395-d396, d397-d398; 395. d396-d397, d398-d399; 396. d397-d398, d399-d400; 397. d398-d399, d400-d401; 398. d399-d400, d401-d402; 399. d400-d401, d402-d403; 400. d401-d402, d403-d404; 401. d402-d403, d404-d405; 402. d403-d404, d405-d406; 403. d404-d405, d406-d407; 404. d405-d406, d407-d408; 405. d406-d407, d408-d409; 406. d407-d408, d409-d410; 407. d408-d409, d410-d411; 408. d409-d410, d411-d412; 409. d410-d411, d412-d413; 410. d411-d412, d413-d414; 411. d412-d413, d414-d415; 412. d413-d414, d415-d416; 413. d414-d415, d416-d417; 414. d415-d416, d417-d418; 415. d416-d417, d418-d419; 416. d417-d418, d419-d420; 417. d418-d419, d420-d421; 418. d419-d420, d421-d422; 419. d420-d421, d422-d423; 420. d421-d422, d423-d424; 421. d422-d423, d424-d425; 422. d423-d424, d425-d426; 423. d424-d425, d426-d427; 424. d425-d426, d427-d428; 425. d426-d427, d428-d429; 426. d427-d428, d429-d430; 427. d428-d429, d430-d431; 428. d429-d430, d431-d432; 429. d430-d431, d432-d433; 430. d431-d432, d433-d434; 431. d432-d433, d434-d435; 432. d433-d434, d435-d436; 433. d434-d435, d436-d437; 434. d435-d436, d437-d438; 435. d436-d437, d438-d439; 436. d437-d438, d439-d440; 437. d438-d439, d440-d441; 438. d439-d440, d441-d442; 439. d440-d441, d442-d443; 440. d441-d442, d443-d444; 441. d442-d443, d444-d445; 442. d443-d444, d445-d446; 443. d444-d445, d446-d447; 444. d445-d446, d447-d448; 445. d446-d447, d448-d449; 446. d447-d448, d449-d450; 447. d448-d449, d450-d451; 448. d449-d450, d451-d452; 449. d450-d451, d452-d453; 450. d451-d452, d453-d454; 451. d452-d453, d454-d455; 452. d453-d454, d455-d456; 453. d454-d455, d456-d457; 454. d455-d456, d457-d458; 455. d456-d457, d458-d459; 456. d457-d458, d459-d460; 457. d458-d459, d460-d461; 458. d459-d460, d461-d462; 459. d460-d461, d462-d463; 460. d461-d462, d463-d464; 461. d462-d463, d464-d465; 462. d463-d464, d465-d466; 463. d464-d465, d466-d467; 464. d465-d466, d467-d468; 465. d466-d467, d468-d469; 466. d467-d468, d469-d47

THALIA

Bis einschließlich Donnerstag, 1. Mai:

Der 7. Junge

Ab Freitag, den 2. Mai 1941

Im Varieté-Teil:

**Welt-Attraktionen
der Artistik!**

3 Europas
Einzigartige Balancen

Inge Beeck & Bert
Exzentrik-Parodisten
und ein Flügel

2 Mensos
Eine Fechtschau, erfolgreich-
elegant

Ceuta-Trio
arabische Tempo-Springer

Im Filmteil:

**Auf Wiedersehen,
Franziska!**

Beginn der durchlaufenden Vorstellungen:
Wochentags ab 1.50 Uhr, Sonntag ab 12.30 Uhr
Letzte Abendvorstellung ab 7 Uhr. j286

Hiermit gebe ich meinen Gästen,
allen Freunden, Bekannten und
Gönnern davon Kenntnis daß ich
mit dem 1. Mai meine Gaststätte an
Herrn Julius Zatyb und Frau
übergeben habe. — Indem ich für
das mir erwiesene Wohlwollen herzlich
danke, bitte ich dasselbe auf
meinen Nachfolger zu übertragen.

Wir haben die Gaststätte des Herrn
Emil Daniel, W.-Barmen, Gewerbe-
schulstr. 97, übernommen und wer-
den bestrebt sein, unsere Gäste in
jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
Wir bitten deshalb um das Wohl-
wollen der bisherigen Gäste dieses
Hauses und unserer alten Freunde
und Bekannten.

Emil Daniel und Frau Julius Zatyb und Frau
Eröffnung 5 Uhr 6965a

UNION-THEATER
W.-ELBERFELD
HERZOGSTR.

Täglich ab 2.30 Uhr Einlaß 2.00 Uhr
Der große Lacherfolg

**Heute modern
möbliert**

Dazu:
Die neueste Deutsche Wochenschau
mit den neuesten Bildberichten vom südlichen Kriegsschauplatz



RATSCHLÄGE
des klugen Froschkönigs

6. Rat:

*Drüber streichen,
nicht hineinhacken!*

Beim Entnehmen der Schuhcreme
aus der Dose hacke man nicht
mit dem Auftragsbüschel in die
Masse, sondern streiche leicht drü-
berhin, weil sonst wichtige Stoffe
durch Austrocknen verloren gehen;
außerdem wird mehr verbraucht
als nötig ist. In erster Linie aber:
gute Schuhcreme nehmen,

das altbewährte

Erdal

Motto: Die Schuhe halten länger
und bleiben länger schön!

V

**Fuß-
und
Körper-
pflege-
Artikel**

aus der
**Fach-
Drogerie**

V

67b



SPIELPLAN DER UFA-THEATER

Modernes Theater ♦ Ufa-Palast
W.-Elberfeld W.-Barmen

EMIL JANNINGS
in
OHM KRÜGER

Die Deutsche Wochenschau

Beginn des Hauptfilms: 2.00 Uhr, 5.10 Uhr, 8.20 Uhr
Kassenöffnung 1 Uhr. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen!

Sonntag vormittag 10.30 Uhr in beiden Theatern:
Frühvorstellung mit vollständigem Abendprogramm
Emil Jannings in Ohm Krüger

Capitol-Theater W.-Elberfeld

Über alles in der Welt

Die Deutsche Wochenschau

Anfangszeiten: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Jugendliche zugelassen!

Odin-Palast W.-Barmen

bis einschließlich Donnerstag

Über alles in der Welt

Die Deutsche Wochenschau

Anfangszeiten: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Jugendliche zugelassen!

Freitag bis einschließlich Montag:

Paula Wessely in

MASKERADE

Die Deutsche Wochenschau

Anfangszeiten: 2.30, 5.00, 7.30. Jugendliche nicht zugelassen!

Einer ungestörten Vorführung wegen bitten
wir die Anfangszeiten genau zu beachten!

UFA Wochenschau UFA

-Sondervorstellungen-

Capitol-Theater

W.-Elberfeld

Odin-Palast

W.-Barmen

Modernes Theat.

W.-Elberfeld

Ufa-Palast

W.-Barmen

Programm:

Die Deutsche Wochenschau

(Spieldauer
ca. 70 Min.)

mit den neuesten Bildberichten vom
Balkan- und Afrika-Feldzug

Dazu: EIN UFA-KULTURFILM

Kinder und Militär 20 Pfg.

Erwachsene 40 Pfg.

auf allen Plätzen

1127

**Frühlings-
Volksfest
Exerzierplatz**

Nur noch 4 Tage: Donnerstag, den 1.,
Freitag, den 2., Samstag, den 3. und
Sonntag, den 4. Mai **unwiderruflich**
zum letzten Male geöffnet!

79b

LICHTBURG

W.-Barmen :: Gemarkung Ufer 9

APOLLO

W.-Elberfeld :: Kipdorf 52

Ein glänzendes Aufgebot
namhafter Schauspieler
in dem großen Tobis-Film

2. Woche



Anna Dammann
René Deltgen, Werner Hinz
Paul Wegener, Will Quadflieg

2. Woche

Bilder von magischem Reiz; von roman-
tischem Zauber erfüllt, erstet die „Grüne Insel“
vor uns; visionär gesteigert und packend in der
Wucht erleben wir die Leiden, den befreienden
Aufstand von Dublin im Jahre 1921.

Im Beiprogramm:

**Die allerneueste
Deutsche Wochenschau**

Jugendliche
über 14 Jahre haben Zutritt!

Beginn der Vorstell.: 2.45 Uhr, 5.05 Uhr, 7.25 Uhr.

ODEON

W.-Elberfeld :: Poststraße 7

Ab Freitag, den 2. Mai 1941:
Ein spannendes, schicksalerfülltes Erlebnis



mit Gisela Uhlen, Gustav Knuth, Walter Franck,
Ruth Eweler, Grete Weiser, Will Dohm.

Die allerneueste Deutsche Wochenschau

Beginn der Vorstell.: 2.45 Uhr, 5.05 Uhr, 7.25 Uhr.